

Das Hochmoor im Botanischen Garten der Universität Salzburg

Johann Peter GRUBER und Robert KRISAI

Das beim Neubau des botanischen Gartens der Universität Salzburg im Jahre 1987 im Rahmen der Objektgruppe „Natürlich waldfreie Pflanzengemeinschaften“ errichtete Hochmoor wird vorgestellt. Es ist ein hochwertiges Schaustück für interessierte Besucher, dient aber auch der Materialbereitstellung für Forschung und Lehre. Aufbau, Erfahrungen und Erhaltungsmaßnahmen werden diskutiert.

GRUBER, J.P. & KRISAI, R. 1999. A raised bog at Salzburg University's botanical garden.

Salzburg University's botanical garden was planted in 1987 and includes „natural treeless plant communities“ as one of its themes. As a part of this theme, a near natural raised bog plant community has been established. As well as being a valuable showpiece for interested visitors, this part of the garden also provides material for research and teaching. Issues concerning the establishment, usage and management of the bog community are discussed.

Keywords: raised bog, botanical garden, Austria

Hochmoore stellen im Salzburger Alpenvorland ein wesentliches Landschaftselement dar. Aus diesem Grunde wurde bei der Planung des neuen botanischen Gartens der Universität Salzburg im Rahmen der Gruppe „Natürlich waldfreie Pflanzengemeinschaften“ (alpine Rasen, Trockenrasen, Moore) der Aufbau eines Modellhochmoores ins Auge gefasst und geplant. Neben dem Erfordernis, interessierten Besuchern ein qualitativ hochwertiges Schaustück zu präsentieren, war die Aussicht verlockend, damit über ein Dauerbeobachtungsobjekt zu verfügen sowie für laufende Forschungsvorhaben und die Lehre ständig Material greifbar zu haben.

Im Jahre 1987 wurde mit den Vorarbeiten für diesen „Freiland-Großversuch“ begonnen. Nach Abdichten des Untergrundes mit einer Teichfolie über einem Sandbett wurde eine Kalotte aus Torf mit einem Durchmesser von etwa 10 m

und einer Dicke bis zu 1,5 m aufgebracht und mit Regen- beziehungsweise Ionenaustauschwasser gesättigt. Verwendet wurde *Sphagnum-Eriophorum*-Torf vom Torfstich eines Bauern im Leopoldskroner Moor (Salzburg), der vorher genau auf seine Zusammensetzung geprüft wurde. Der Moorkörper besitzt ein Volumen von etwa 250 m³ bei einer Fläche von 180 m². Der Rand wurde als umlaufende flache Mulde gestaltet, die ständig wassergefüllt gehalten wird.

Auf dem Torf wurden dann entsprechend der Reliefausgestaltung flächendeckend Soden von Hochmoorvegetation aufgebracht, die aus einem alten, verwachsenen Torfstich im Ibmermoos (außerhalb des Naturschutzgebietes) gewonnen und nach Salzburg transportiert wurden. In den Rasen wurden noch Arten die im Torfstich nicht vorhanden waren eingebracht, um eine repräsentative Artengarnitur zu erhalten, welche derzeit das Arteninventar von etwa 70 Species umfasst.

Somit besteht die Anlage aus:

- relativ nährstoffreichen Schlenken mit *Carex elata*, *Calla palustris*, *Sparganium minimum* und *Utricularia*-Arten
- nährstoffarmen Schlenken mit *Carex rostrata*, *Carex lasiocarpa*, *Carex limosa* und *Scheuchzeria palustris* sowie *Drosera intermedia*, *Comarum palustre*, *Sphagnum subsecundum* und *Sphagnum papillosum*
- Bultflächen mit *Eriophorum vaginatum*, *Vaccinium oxycoccos*, *Vaccinium uliginosum*, *Calluna vulgaris*, *Drosera rotundifolia*, *Sphagnum magellanicum*, *Sphagnum capillifolium* und *Sphagnum angustifolium* sowie *Pinus mugo*.

In der Anlage befinden sich auch einige aus Samen gezogene Exemplare von *Ledum palustre*, wobei sich die Pflanzen mit Herkunft Wittingauer Becken (Tschechien) besonders schön entwickeln und seit einigen Jahren auch regelmäßig blühen. Neben den genannten Moosen sind in der Anlage noch vorhanden:

Aulacomnium palustre, *Calliergonella cuspidata*, *Campylopus introflexus*, *Dicranum scoparium*, *Drepanocladus revolvens*, *Paraleucobryum glaucum*, *Pleurozium schreberi*, *Sphagnum centrale*, *Sphagnum rubellum*, *Sphagnum warnstorffii*.

Bis jetzt - und das sind immerhin schon zehn Jahre - zeigt die Moosdecke der Anlage gute Zuwächse bei unbedeutenden Ausfällen. Unerlässlich ist eine geregelte Wasserzufuhr, besonders wichtig bei mehreren trockenen und heißen Tagen im Sommer. Ein wesentliches Problem bei der Errichtung einer derartigen Anlage ist das Fehlen des mikroklimatischen Umfeldes; hier ist besonders das Wasserangebot und die davon abhängige Luftfeuchtigkeit ein absolut limitierender Faktor. Die von uns gewählte Dimension der Anlage scheint den untersten Bereich darzustellen, in dem ausreichend Pufferkapazität für eine „ökologische Autoregulation“, unterstützt durch minimale äußere Eingriffe, möglich ist. Große Sorgfalt ist darauf zu legen, dass die Pflanzendecke und der Boden bei Pflegearbeiten geschlossen bleibt. Pflegemaßnahmen beschränken sich in erster Linie auf die Erhaltung der ausgewogenen Artenzusammensetzung und die Entnahme von konkurrenzstärkeren Eindringlingen, wobei hier Augenmerk auf ausläufertreibende Arten zu legen ist. Besonders in den ersten Jahren war hier vermehrter Aufwand vonnöten, da die eingebrachten Soden aus gestörten Bereichen stammen und einen erheblichen Diasporenvorrat - besonders von *Molinia caerulea* - aufwiesen. Auflaufende Samen von Gehölzen, eingetragen durch Wind und Vögel, wurden umgehend entfernt. Ebenso wichtig ist es, das übermäßige Aussamen konkurrenzstärkerer Arten wie *Eriophorum vaginatum* hintanzuhalten. In weiterer Folge wurde Biomasse von Gefäßpflanzen und *Carex*-Arten in den Randbereichen zurückgenommen, da die Anlage deutliche Ausbreitungstendenz aufweist. Die Art der Entnahme erfolgt dermaßen, dass der beabsichtigte „ursprüngliche Charakter“ der Anlage keine Störung erfährt. Unter diesen Voraussetzungen erhält sich das Moor selbst und die bisher erzielten Ergebnisse stimmen damit - auch bei großer Sensibilität der Anlage - für die Zukunft optimistisch.

Anschrift der Verfasser: Johann Peter GRUBER und Dipl. Kfm. Dr. Robert KRISAI, beide: Institut für Botanik der Universität Salzburg, Hellbrunnerstrasse 34, A-5020 Salzburg, Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Gruber Johann Peter, Krisai Robert

Artikel/Article: [Das Hochmoor im Botanischen Garten der Universität Salzburg. 89-91](#)